

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angelagerter: Die folgende... (Small text regarding subscriptions and advertising rates)

Bezugspreis: Durch unsere... (Small text regarding subscription prices)

Nr. 128.

Montag, den 5. Juni 1916.

11. Jahrgang.

Neuerliche schwere Mißerfolge der Engländer und Franzosen an der Westfront.

Ein ausführlicher deutscher Bericht über die Seeschlacht beim Skagerak. — Ein großer englischer Zerstörer versenkt; der Panzerkreuzer Euryalus völlig ausgebrannt. — 35 große englische Schiffe gegen 27 deutsche. — Die österreichisch-ungarische Front an der besarabischen Grenze unter Trommelfeuer. — Abermals 5000 Italiener gefangen

Frankreichs Schwierigkeiten in Tunis und Algier.

Von einem vor kurzer Zeit in seine Heimat zurückgekehrten holländischen Beamten erhalten wir folgende Nachricht über große Aufrührerbewegungen in Tunis und Algier: Beim Ausbruch des Krieges hatte es den Anschein, als ob sich die eingeborene Bevölkerung von Tunis und Algier loyal verhalten würde, trotzdem sich in einzelnen Gemeinden unter den Arabern einige Unruhen, die man aber in Regierungskreisen wenig Bedeutung beimaß, bemerkbar machte. Die Regierung traf auch verschiedene Maßnahmen, um die große Unzufriedenheit, die seit der Besitzergreifung, denn anders kann man das Protektorat Frankreichs über Tunis und Algier nicht bezeichnen, einzudämmen. Man gewährte dem Bey von Tunis, der von der Regierung fast wie ein Gefangener behandelt wurde, kleine Rechte, die man ihm früher verweigert hatte. Der Bey hat jetzt die Verfügung, ihm geeignet erscheinende Persönlichkeiten (aber nur Franzosen) für die Besetzung höherer Posten vorzuschlagen. Dafür wurde aber die mohammedanische Leibwache, die mohammedanische Offiziere befehligten, aufgehoben und nach Frankreich geschickt. Die Leibwache wurde durch eine Abteilung Fremdenlegionäre ersetzt. Diese sogenannte Verbesserung soll der Bey nicht ganz ruhig hingenommen haben, er schrieb der Regierung, daß er unter Bezugnahme auf den zwischen Tunis und Frankreich bestehenden Vertrag von Kasser Said eine aus Landeskindern bestehende Leibwache zu fordern habe, er bitte daher um Zusammenstellung einer neuen Leibwache. Diese Bitte wurde dem Bey abschlägig beschieden. Der Aufruf des Scheichs al Islam zum heiligen Krieg wurde erst sehr spät bekannt, die französische Regierung hatte vorsorglich eine sehr strenge Postzensur eingerichtet. Die mohammedanischen Zeitungen mußten ihren Betrieb einstellen, die Einfuhr auswärtiger Blätter wurde vollständig verboten und unter schwere Strafen gestellt. So konnte die von der französischen Regierung beeinflusste Presse die unversöhnlichsten Äußerungen verbreiten, allen voran das Journal d'Algérie. Dort stand zu lesen, daß Deutschland die Unabhängigkeit der Türkei bedrohe, und daß der Krieg nur darum entstanden sei, weil England, Frankreich und Rußland die Freiheit der Türkei aufrecht erhalten wollten. Deutschland habe kein Bündnis mit der Türkei, sondern nur mit einigen Deuten, die sich der Regierungsgewalt durch Revolution bemächtigt hätten. Der Sultan sei nicht mehr der wahre Kalif, der Kalif sei jetzt Kemal Dschafar, der Vizekönig von Ägypten. England werde im Bunde mit Frankreich das große mohammedanische Reich wiederherstellen, Sairo werde das Stambul des neuen mohammedanischen Reiches sein.

Doch alle diese Lügen verfehlten schließlich ihre Wirkung, die Wahrheit drang durch. Der Ferwa kam in Millionen ins Land, von der Wüste brachten sie die Araber, in jedes Haus drang jetzt die Kunde. In Sfax und Gabès wurden die Regierungsbeamten ermordet, die Eisenbahn zwischen Sfax und Sullin wurde zerstört. Die französischen Regimenter wurden aus den Garnisonen Kenia und Mara el Neht vertrieben, die Kasernen niedergebrannt. In Birsun steht bereits ein Heer wohlaußerordentlicher Krieger, das täglich durch Zustrom von Freiwilligen wächst, und das in kürzester Zeit gegen Tunis marschieren wird, um das Land zu befreien. Auch in Algier haben die Aufrührerbewegungen so großen Umfang angenommen, daß die Regierung Truppen von dem europäischen Kriegsschauplatz nach Algier schaffen mußte.

Der Verlauf der Seeschlacht am Skagerak.

(Nichtamtlich.) Von zuständiger Stelle wird uns über den Verlauf der Seeschlacht gegen die englische Flotte vor dem Skagerak im Anschluß an die bisherigen Berichte noch folgendes mitgeteilt: Die deutschen Hochseeflottekräfte waren vorgepostet, um englische Botenposten, die in letzter Zeit mehrfach an der norwegischen Südküste gemeldet worden waren,

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 5. Juni vorm. Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer schritten gestern Abend erneut gegen die von ihnen verlorenen Stellungen südwestlich von Ypern zum Angriff, der im Artilleriefeuer zusammenbrach. Ebenso scheiterte ein nach Ossevoort unternehmener schwächlicher französischer Angriff bei Brunoy in der Champagne. Auf dem Westufer der Maas bekämpfte unsere Artillerie mit gutem Ergebnis feindliche Batterien und Schanzanlagen. Französische Infanterie, die westlich der Straße Houcourt — Cones gegen unsere Gräben vorzukommen versuchte, wurde zurückgeschlagen. Auf dem rechten Ufer dauerten die erbitterten Kämpfe zwischen dem Colletwald und Damloup mit unverminderter Heftigkeit an.

Der Feind versuchte, uns die in den letzten Tagen gewonnenen Erfolge durch den Einsatz von Infanteriemassen streifig zu machen. Die größten Anstrengungen machte der Gegner im Chapitre-Walde auf dem Fumin-Rücken (südwestlich des Dorfes Vaux) und in der Gegend südwestlich davon. Alle französischen Gegenangriffe sind restlos unter den schwersten Verlusten abgewiesen. Deutsche Erkundungsabteilungen drangen an der Yser, nördlich von Arras, westlich von Albert und bei Rikich in die feindlichen Stellungen ein. Sie brachten 30 Franzosen, acht Belgier und 28 Engländer unverwundet als Gefangene ein. Ein Minenwerfer wurde erbeutet. Im Luftkampfe wurde über dem Marée Rücken, über Camleres und über Fort Souville je ein französisches Flugzeug zum Absturz gebracht.

Die Kämpfe unserer Flieger im Monat Mai waren erfolgreich. Feindliche Verluste im Luftkampfe waren 36 Flugzeuge, 9 durch Abschuss von der Erde, 2 durch unfeindliche Landung hinter unseren Linien; im ganzen 47 Flugzeuge. Eigene Verluste waren im Luftkampfe 11 Flugzeuge, durch Nichtrückkehr 5; im Ganzen 16 Flugzeuge.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz. Nichts Neues. (W.T.B.) Oberste Heeresleitung.

Deutscher Admiralstabs-Bericht.

(Amtlich.) Am 31. Mai hat eines unserer Unterseeboote vor dem Humber einen modernen großen englischen Torpedobootszerstörer vernichtet. Nach Angabe eines durch uns getretenen Mitgliedes der Besatzung des gesunkenen englischen Zerstörers Tipperary ist der englische Panzerkreuzer Euryalus von unseren Streifkräften in der Seeschlacht vor dem Skagerak in Brand geschossen und vollständig ausgebrannt. (W.T.B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Panzerkreuzer Euryalus war im Jahre 1901 erbaut, hatte 12 200 Tonnengehalt und eine Besatzung von 750 Mann.

zur Schlacht zu stellen. Der Feind kam am 31. Mai 4 Uhr 30 Minuten etwa 70 Seemeilen vor dem Skagerak zunächst in Stärke von vier kleinen Kreuzern der Caliope-Klasse in Sicht. Unsere Kreuzer nahmen sofort die Verfolgung des Feindes auf, der mit höchster Fahrt nach Norden fortließ. Um 5 Uhr 20 Minuten sichteten unsere Kreuzer in westlicher Richtung zwei feindliche Kolonnen, die sich als sechs feindliche Schlachtkreuzer und eine größere Anzahl Kreuzer herausstellten. Der Feind entwidelte sich nach Süden. Unsere Kreuzer gingen bis auf etwa 13 Kilometer heran und eröffneten auf südlichem bis südwestlichem Kurse ein sehr wirkungsvolles Feuer auf den Feind. Im Verlaufe dieses Kampfes wurden zwei englische Schlachtkreuzer und ein Zerstörer vernichtet. Nach halbständigem Gefecht kamen nördlich des Feindes weitere schwere feindliche Streitkräfte in Sicht, die später als fünf Schiffe der Queen Elisabeth-Klasse ausgemacht worden sind. Bald darauf griff das deutsche Gros in den Kampf ein. Der Feind drehte sofort nach Norden ab. Die fünf Schiffe der Queen Elisabeth-Klasse hingen sich an die englischen Schlachtkreuzer an. Der Feind suchte sich mit höchster Fahrt und durch Abtaffen unserm äußerst wirkungsvollen Feuer zu entziehen und dabei mit bestem Kurs um unsere Spitze herumzuholen. Unsere

Flotte folgte den Bewegungen des Feindes mit höchster Fahrt; während dieses Gefechtsabschnittes wurden ein Kreuzer der Achilles- oder Shannon-Klasse und zwei Zerstörer vernichtet. Das hinterste unserer Linienschiffgeschwader konnte zu dieser Zeit wegen seiner rückwärtigen Stellung zum Feind noch nicht ins Gefecht eingreifen. Bald darauf erschienen von Norden her neue schwere feindliche Streitkräfte, es waren, wie bald festgestellt werden konnte, mehr als 20 feindliche Linienschiffe neuester Bauart. Da die Spitze unserer Linien zeitweilig in Feuer von beiden Seiten geriet, wurde die Linie auf Westkurs herumgeworfen. Gleichzeitig wurden die Torpedobootflotten zum Angriff gegen den Feind angeleitet, sie haben mit hervorragendem Schneid und sichtlichem Erfolg bis zu dreimal hintereinander angegriffen. In diesem Gefechtsabschnitt wurde ein englisches Großkampfschiff vernichtet, während eine Reihe anderer schwere Beschädigungen erlitten haben muß. Die Tagesschlacht gegen die englische Uebermacht dauerte bis zur Dunkelheit, in ihr standen — abgesehen von zahlreichen leichten Streitkräften — zuletzt mindestens 25 englische Großkampfschiffe, sechs englische Schlachtkreuzer, mindestens vier Panzerkreuzer, gegen 16 deutsche Großkampfschiffe, fünf Schlachtkreuzer, sechs ältere Linienschiffe, keine Panzerkreuzer. Mit einsetzender Dunkelheit gingen unsere Flottillen zum Nachtangriff gegen den Gegner vor. Während der nun folgenden Nacht fanden Kreuzerkämpfe und zahlreiche Torpedobootangriffe statt. Hierbei wurden ein Schlachtkreuzer, ein Kreuzer der Achilles- oder Shannon-Klasse, einen wahrscheinlich aber zwei kleine feindliche Kreuzer und wenigstens 10 feindliche Zerstörer vernichtet, davon durch das Spitzen Schiff unserer Hochseeflotte allein sechs, unter ihnen befanden sich die beiden ganz neuen Zerstörerführer Schuront und Tipperary. Ein Geschwader älterer englischer Linienschiffe, das von Süden her herbeigeleitet war, kam erst am Morgen des 1. Juni nach beendeter Schlacht heran und drehte, ohne einzugreifen oder auch nur in Sicht unseres Gros gekommen zu sein, wieder ab.

Mein deutsches Luftschiff verloren!

In ausländischen Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß zwei deutsche Zeppelin durch Brand bzw. Absturz im Anschluß an die Seeschlacht vor dem Skagerak verloren gegangen seien. Wie wir hierzu von zuständiger Stelle erfahren, ist die Nachricht frei erfunden. Es ist kein deutsches Luftschiff verloren gegangen. (W.T.B.)

Die Geretteten.

Handelsblad wird aus Amuiden gemeldet: Die deutschen Offiziere und Matrosen von der Sibing fahren Sonntag früh nach Deutschland zurück. — (Wiedung des Rigaschen Bären.) Drei am Freitag von dem schwedischen Dampfer Para in Aarhus eingebrachte deutsche Marinesoldaten befinden sich an Bord des Schiffes unter Polizeiaufsicht. Das Oberkommando hat die Erlaubnis zu ihrer Heimsendung auf Kosten des deutschen Konsulates erteilt. — Der Schlepper Thanes traf in Hoek van Holland mit acht Mann und einem Toten des deutschen Kreuzers Frauenlob, der durch ein englisches Kriegsschiff versenkt wurde, ein. Frauenlob sank in 10 Minuten. Ueber den Rest der 250 Mann starken Mannschaft ist nichts bekannt, ebenso nicht über das Schicksal der Kreuzer Wiesbaden und Stuttgart. Die englische Flotte wird auf 60 Schiffe geschätzt. (Was den Kreuzer Stuttgart betrifft, so verweisen wir auf den amtlichen Bericht. Hiernach ist die Stuttgart in ihren Heimathafen zurückgekehrt.) — Amtlich wird gemeldet: Von dem Schiff Queen Mary wurden von Offizieren nur vier Seefadeten, von der Invincible nur der Kommandant und ein Leutnant gerettet. Von den Schiffen Inkyatigable, Defence und Black Prince sind alle Offiziere verloren. Von dem Schiff Warrior wurden alle Offiziere gerettet. — (Wiedung des Reuterschen Bären.) Der dänische Dampfer Vidar landete in Hull sechs Ueberlebende des Kriegsschiffes Scharf, der einer der drei vernichteten Zerstörer ist. (W.T.B.)

Internier?

Rotterdamische Courant meldet aus Oost van Soland: Die hier angekommenen deutschen Seeleute sollen interniert werden, vier von ihnen gehen morgen nach dem Gefangenenlager in Bergen ab.

Englische Rettungen geben die Niederlage zu!

Neuere Rotterdamische Courant meldet aus London: Sowohl Times wie Daily Mail lenken die Aufmerksamkeit auf den Anteil, den der Aufklärungsdienst der Japaneer an der Seeschlacht gehabt hat.

Große Erregung in London.

Der Genfer Spiegelberichterstatter des Ny Et übermittelte seinem Blatte eine Depesche des spanischen Journalisten Bucabado, der zur Zeit in London weilt.

Verseht.

(Meldung des Reuterschen Büros.) Die Dampfer Cimacome (3018 Tonnen) und Calconda (5874 Tonnen) sind versenkt worden.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. Juni 1916.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Sagen die von uns gewonnenen Stellungen südlich von Tournai richteten die Engländer mehrere Angriffe, die zehlos abgewiesen wurden.

Ostlicher und Balkan-Kriegshauptplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amtlich wird in Wien verlautbart vom 5. Juni:

Russischer Kriegshauptplatz.

Am der bekarablichen Front und in Wolhynien dauern die Gefechtskämpfe unvermindert heftig fort.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Unsere Truppen misen einen heftigen Angriff und mehrere schwerere Vorstöße der Italiener gegen den Monte Moro ab.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Weiter wird in Wien amtlich verlautbart vom 4. Juni:

Russischer Kriegshauptplatz.

Der Feind hat heute früh seine Artillerie gegenüber unserer ganzen Nordfront in Tätigkeit gesetzt.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Da die Italiener auf dem Haupttrakt südlich des Posina's und vor unserer Front Monte Congio-Ulago mit starken Kräften hartnäckigen Widerstand leisten, beginnen sich in diesem Räume heftige Kämpfe zu entwickeln.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

An der unteren Dnjaja zerstreute unser Artillerie Feuer italienische Abteilungen.

Türkischer Heeresbericht.

Amtlicher türkischer Bericht vom 4. Juni. Von der Front keine wichtige Nachricht. An der Kaukasusfront unbedeutendes Infanteriefeuer auf dem rechten Flügel.

Gewaltmaßnahmen der Engländer.

Handelsblad erzählt, daß die Engländer mehrere holländische Frachtdampfer zwangen, ihre für niederländische Frachten bestimmten und an den Generalgouverneur konsignierten Ankerfarben zu löschen.

Drabnachrichten.

Zum deutschen Seefliege.

London, 5. Juni. (Meldung des Reuterschen Büros.) Das Pressebüro veröffentlichte eine Erklärung Churchills, in welcher dieser u. a. folgende Tatsachen als vermeintlich feststehend anführt: 1. Die Ueberlegenheit

der britischen Flotte an Großkampfschiffen hänge von den Ueberdreadnoughts ab, die mit 18,5 und 15,5 Zolligen Kanonen bewaffnet seien.

Newyork, 5. Juni. (Durch Funkbruch von dem Vertreter des W. T. B.) Die Meldungen besprechen den deutschen Seefliege, der das ganze Land elektrifiziert hat.

Bern, 5. Juni. Bei aller Nähe, die Seeschlacht am Skagerak als deutsche Schlappe hinzustellen, wobei mit allerlei phantastischen Meldungen von den deutschen Schiffverlusten gearbeitet wird, können die Pariser Blätter doch nicht umhin, die ernstlichen Verluste der englischen Flotte anzuerkennen.

Belagerungszustand über Saloniki.

Saloniki, 5. Juni. (Meldung der Agency Havas.) Obgleich General Sarail erklärt hatte, daß das anlässlich des Namensfestes des Königs geplante Tebeum und die sonstigen Kundgebungen stattfinden können, haben die griechischen Behörden alle Feierlichkeiten abgesagt.

Saloniki, 5. Juni. (Meldung des Reuterschen Büros.) Die Alliierten bestreiten vorgestern das Telegraphen- und das Hauptpostamt. Auch wurden Vorrichtungsmaßnahmen in der Umgebung der Stadt getroffen, um bei Möglichkeit eines Ueberstandes vorzubeugen.

Deutschland-Amerika.

Newyork, 5. Juni. (Meldung des Reuterschen Büros.) Staatssekretär Lansing hat in Watertown eine Rede gehalten und darin eine Antwort auf die Unterstellung erteilt, Amerika sei gegen Deutschland weniger nachgiebig als gegen England.

Kaiserreise nach Wilhelmshaven.

Neues Palais bei Potsdam, 5. Juni. Der Kaiser hat sich gestern abend nach Wilhelmshaven begeben.

Von Stadt und Land.

Stegesteter in den Auer Schulen.

Wie schon am Sonnabend mitgeteilt, fanden am heutigen Montag in allen Schulen des Landes auf Befehl des Königs Friedrich August Schulferien statt, in denen den Schülern und Schülerinnen die Bedeu-

Die große deutsche Seeflotte über die Engländer besiegelt wurde. Den Kindern sollte die große Erfolg der deutschen Flotte zur See, die Bemühung des verhassten Todes, zur Feier der Erinnerung werden. Nach der Feier hat der weitere Unterricht aus. Jeder die Eltern erhalten wie folgende Berichte:

Bürgerliche an der Schwarzenberger Straße.
Die erste Bürgerliche, die Schullehrer als Höhepunkte und wesentliche Erziehungsmomente im Schulleben betrachtet, vereinigte die Schüler der oberen Klassen zur Gedenkfeste heute 9 Uhr im Festsaal. Nachdem ein allgemeines Kirchenlied (620, 1-7) verklingen war, lauschten die Versammelten einem von Herrn Wähler verfassten Dankgebete. Hierauf ergriff Herr Wähler das Wort, um den gewaltigen Seestampfer unserer jungen Flotte in seiner Größe den Kindern nahe zu bringen und stellte dabei die jahrhundertlang dauernde Entwicklung der englischen Marine, Englands Willkür in der Beachtung des Völkerrechtes den bis jetzt erzielten Erfolgen unserer Flotte gegenüber. Vorträge verschiedener Art umrahmten die zweckentsprechende Feier.

Bürgerliche am Ernst-Wehner-Platz.
Die Wehnerplatzschule verband die Gedenkfeste mit ihrer monatlichen Kleingeldsammlung. In einer markigen Ansprache, die sich um die Anfangsworte des Flottenliedes: Stolz weht die Flagge Schwarz-Weiß-Rot... gruppierte, zeigte Herr Schulinspektor Feldler, nach welcher verschiedenen Seite hin dieser Tag in der Geschichte des Weltkrieges und im Herzen jedes Deutschen ein unvergessener sein müsse und legte in bereiten Worten klar, was dieser Sieg unserer Flotte denn eigentlich Großes bedeute, und wie uns solche Großtaten unserer Tapfern ermahnen verpflichten, Taten des Dankes und willige Opfer unversehrt folgen zu lassen. Weiter gedachte er der Verdienste, die unser Kaiser als eigentlicher Schöpfer der Seemacht und ferner alle die Männer sich erworben haben, die den Ausbau und die Erhaltung unserer Seemacht trotz manchen Widerstandes im eigenen Volke durchgeföhrt haben. Vorbereitet und eingeleitet wurde die Gedankenspiele durch den gemeinsamen Gesang des Kleingeldliedes. Das Gebete des Flottenliedes mit anschließendem Gebete des Direktors. Diese längeren Ausführungen, deren Eindringlichkeit gewiß den Weg zum Herzen der Kinder gesunden haben werden, waren umrahmt von dem Vortrag des Matrosenliedes von Jaghte und von einer Deklamation des Direktors: Juni 31. Mai 1916 - nach dem Gebete eines Häftlingschülers, sowie von Feldgrößen der Herren Lehrer Gantner, Weichert, Verlach und Lange, wozu letzterer leider infolge einer Verwundung zurück im Lazarett liegt. Herr Lehrer Wegener, der von Anfang des Krieges an mit draußen auf dem ersten Kriegsschauplatz gefanden, wohnt, da er seit gestern hier zum Urlaub weilt, zur großen Freude der Lehrer und Schüler der frohesten, eindrucksvollen Feierstunde als Feldgrauer mit bei.

Bürgerliche an der Gabelbergerstraße.
Zu einer eindrucksvollen Feierstunde gestaltete sich auch der Festakt, der heute Vormittag im Festsaal der dritten Bürgerschule stattfand. Die Ansprache des Herrn Direktors Bauer über die Entwicklung und Bedeutung der deutschen Flotte und über die Bedeutung der gewonnenen Schlacht wurde umrahmt von Gesängen, Klavier- und Gedichtvorträgen und fand ihren Höhepunkt in einem draußenden dreifachen Hurra auf unseren Kaiser, auf unsere siegreiche Flotte und unsere gesamte Wehrmacht.

Sprechstunde des Epiphors. Oberkirchenrat Thomas hält die nächste Sprechstunde für die Kirchenglieder des Schneeberger Kirchenkreises Donnerstag, den 8. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Erzgebirgischen Hof zu Aue. Bisherige Anmeldung ist erwünscht.

Das Kriegswahrzeichen der Stadt Aue. Am gestrigen Sonntag nachmittags gegen 2 Uhr zogen unter Begleitung der Herren Pfarrer Temper, Oberlehrer Kessler und Lehrer Schulte die Teilnehmer an dem Jugendgottesdienste des ersten Bezirk auf den Platz vor dem Hindenburgmal zu einer vaterländischen Feier, wobei der von den Kriegskontingenden des Jahres 1916 gestiftete Nagel eingeschlagen werden sollte. Der Feier wohnten auch bei die Herren Bürgermeister Hofmann, Stadtbaumeister Pöschmann und der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, Herr Rogner. Der Gesang: Großer Gott wir loben dich... führte über zu der Ansprache des Herrn Pfarrer Temper, die mit einem Hoch auf Kaiser, König und Reich, Meer, Flotte und Führer schloß und mit dem Lied: Deutschland, Deutschland über alles... endete. Die Nagelung vollzog im Namen der Kriegskontingenden der Reichshäler Neubert mit den Worten: Uns Vaterland ans teure Schicks dich an: das halte fest mit deinem ganzen Herzen. Darauf wurden weitere Nagel von den Jünglingen und Jungfrauen eingeschlagen.

Grüner Roggen und grüner Weizen dürfen nicht veräußert werden! Grüner Roggen und grüner Weizen dürfen im hiesigen Bezirk nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg veräußert werden. Die Genehmigung wird nur dann erteilt, wenn die landwirtschaftlichen Sachverständigen bestätigt haben, daß es sich um Roggen- oder Weizenbestand handelt, der lediglich zu Grünfütterzwecken angebau wurde und der einen regelmäßigen Körnerertrag - wegen Lager, zu dichtem Bestand usw. - nicht erwarten läßt. Bei dem diesjährigen Stande des Getreides ist es nicht ratsam, wie üblich, das in die Kraut- oder gefäße Korn zur Grünfütterung abzuheben, was übrigens besonderer Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft bedürfte. Es wird deshalb empfohlen, das Kraut in die Kleeflächen nach deren Umackerung zu pflanzen, die entweder ausgewintert sind, oder sonst keine Erträge versprechen.

Kassenumlage. Bei der hiesigen Gemeindegiraffe gingen im abgelautenen Monat Mai 120 Posten

Zum 31. Mai 1916. Seeflag am Stagesaal.

Mit draußenden Glocken durchs Vaisland
Klingt freudige Kunde vom Nordseestrand:
Die fliegende Meute ist niedergelungen! -
Die tapferen Weiber, die blauen Jungen,
Sie haben den Weiten gestellt - und bezwungen!

Hohel! Wie das glüht! Hohel! Wie das frucht!
Aus tausend von Schindeln beengt bellend die Schlacht! -
Doch, ob sich auch Hölle und Tod will verbrennen,
Wir wollen dem Engländer wohl zu erwidern,
Wie treffen das Untier an Haupt und Gliedern! -

Wir haben gewartet mit gährender Gier,
Doch wagt der Riese sich nirgends herfür.
Man hört nur den höhnenden Prahl der Lagen:
Die Germans, die werden wie Katzen wir sagen,
Mit Mann und mit Maus in die Löcher schlagen! -

Churchill und Lord Fisher wie hattet Ihr Wort?
Wer schlug die Nemada wundenblutend fest fort? -
Der David, das ist unser Michel gewesen;
Der Goliath schlug er ohn Federlesen
Und lehnte die Noedee mit eisernem Besen.

O herrliche Flotte, du wehstest dich out
Und freiest des Weiten hoffnungsraubende Wut
Im ungleichen Kampfe auf tosendem Meer;
So zwangst du den Solgen zurückzuführen
Und schmücktest Dein Banner mit Siegeslorenz! -

Die Fahnen, die Wimpel, laßt alle sie wehen! -
Zum Kenner der Schlachten laßt dankbar uns sehn,
Und laßt uns ihn bitten: Mit güldner Hand
Nimm, flehst uns durch, durch den Weltentrand:
Beschime, o Herrgott, das deutsche Land!
Aue-Meißner. Feldler.

im Gesamtbetrage von M 308 922,20 ein; ferner waren zu vergleichen 64 Ausgänge von zusammen M 268 354,04, 122 Einzahlungen im Betrags von M 184 580,34 und 118 Ueberweisungen in Höhe von M 186 110,41, sodas der Gesamtsatz M 997 979,64 beträgt. Bei der Sparkasse Aue stellte sich im gleichen Monat der Umsatz wie folgt: 541 Einzahlungen von zusammen M 129 962,26, 1220 Rückzahlungen und zwar M 849 820,95 gewöhnliche Rückzahlungen und M 58 854,08 für Kriegsanleihe, das sind zusammen M 408 175,03, wodurch sich ein Gesamtsatz von M 1 903 398,78 ergibt.

Der Kampf gegen die Schundliteratur. Das Ministerium des Innern bringt nachstehende Verfügung der beiden sächsischen kommandierenden Generale vom 29. Mai 1916 zur allgemeinen Kenntnis: Als Schundliteratur im Sinne gegenwärtiger Bekanntmachung gelten lediglich Drucksachen, die in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergernis zu erregen geeignet sind und bewegen vom Ministerium des Innern den Gewerbe- und Polizeibehörden zur Ausschließung von Festschriften und Auffuchen von Bestellungen im Umherziehen empfohlen werden. Die Bekanntmachung der in Frage kommenden Schriften erfolgt im Gendarmenblatt unter der Ueberschrift Schundliteratur. Drucksachen, die in dieser Liste oder deren künftigen Ergänzungen aufgeführt werden, dürfen auch im stehenden Gewerbe nicht feilgehalten, angekündigt, ausgestellt, ausgelegt oder sonst verbreitet werden, und zwar auch nicht unter verändertem Titel. Zuwiderhandlungen werden, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestraft. Die Verordnung tritt am 15. Juni 1916 in Kraft.

Kriegsauszeichnungen. Der Soldat Albert Jacob aus Oberpansitz, vor Kriegsausbruch bei der Firma F. W. Gantenberg als Zuschneider tätig, wurde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. - Ferner wurde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet der Gasinstallateur Anno Ulrich von hiesigen Gaswerk und der Gaswerksfeuermann Richard Kurt Illner, ebenfalls aus Aue, erhielt die Friedrich-August-Medaille unter gleichzeitiger Verbesserung zum Unteroffizier.

Kaufmännischer Verein. Der Kaufmännische Verein des Quartales hielt am Sonnabend im Gasthaus zum Anker unter Leitung seines Vorsitzenden, des Herrn Fabrikbesizers Baedt, seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Rassenbericht wurde angehört, die Jahresrechnung richtiggeprochen und für ausscheidende Vorstandsmitglieder fanden Wiederwahlen statt, soweit nicht durch Ausscheiden aus dem Verein Neuwahlen erforderlich waren, die auch erledigt wurden. Im Juli erfüllen sich 25 Jahre seit Gründung des Vereins. Die 25. Wiederkehr des Gründungstages soll durch eine Gedenkfeier gefeiert werden. Rego Aussprachen, die mannigfaltige Vereins- und Handelsschulangelegenheiten zum Gegenstande hatten, machte die Hauptversammlung außerordentlich wertvoll, daß die Versammlung an dem Tage stattfand, an dem der bedeutungsvolle Sieg der deutschen Flotte in der größten Seeschlacht der Weltgeschichte mit dem bisherigen Meeresherrscher England bekannt wurde, gab Anlaß zu begeisterten Belebungen stolzer Freude der anwesenden Vereinsmitglieder und Vertreter von Handel und Industrie, die im Quartale ihren Mittelpunkt im Kaufmännischen Verein haben sollen. Eine Anregung, der Wertbetätigung des Vereins in der Folge besondere Aufmerksamkeit zu widmen, soll baldigt in die Tat umgesetzt werden.

Die Einführung hierloser Lagen ist, wie es scheint, von der Reichsregierung in Aussicht genommen. Wenigstens wurden über den Plan in der letzten Versammlung des Vereins Dresdener Gastwirte nähere Mitteilungen gemacht. Gleichgültig würde aber der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß man dieser Katastrophe für Trinker dadurch vorbeugen kann, daß ein beschränkter Ausschank und eine Verkürzung der Polizeistunde eintritt. Indessen werden alle Freunde eines guten Tröpfchens damit zu rechnen haben, daß auch das Bier kontingentiert wird. Die Dresdener Gastwirte machten auf die große Schädigung ihres

Gewerbes aufmerksam und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die hierlosen Lagen noch vermieden werden können.

Ortsgruppe Aue des Bottenbundes deutscher Frauen. Am Freitag, den 18. Juni wird von der Ortsgruppe Aue des Bottenbundes deutscher Frauen im Saale des Bürgergartens ein öffentlicher Vortragsabend mit Lichtbildern veranstaltet. Den Vortrag hat Handelschuldirektor Illgen aus Eibenstock übernommen, der über das Thema sprechen wird: Großadmiral von Tirpitz und sein Lebenswerk, die Kriegsschiffe. Dieses zeitgemäße Thema dürfte die Aufmerksamkeit aller vaterländisch Begeisterten finden, zumal es dem Redner gelungen ist, von der Familien von Tirpitz selbst einen Teil des Vortragstoffes mitgeteilt zu erhalten. Auch durch persönliche Beziehungen des Redners zu bedeutenden Parlamentarier konnte er seinen Vortrag inhaltlich reicher ausgestalten.

Sektionsversammlung. Die Sektion III der Sächsischen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft, welche die ganze Kreisbauhauptmannschaft Zwickau umfaßt, hielt am 31. Mai in Weiden ihre diesjährige Sektionsversammlung ab, zu der auch Mitglieder aus Aue und Peterfeld erschienen waren. Nach dem Verwaltnungsbericht bestanden Ende 1915 2219 Betriebe mit 12124 Vollarbeitern, von denen 1818794 Arbeitstage geleistet und wofür 5683679 Mark Löhne gezahlt wurden. Gegen das Jahr 1914 hat ein Anstieg von 1702729 Arbeitstagen und 7472974 Mk. Löhne stattgefunden. 193 Vorfälle gelangten zur Anmeldung und 61 einschließliche 2 Todesfällen zur Entscheidung. Die gezahlten Unfallentschädigungen betrugen 262360 Mk. 67 Pf. und seit dem Bestehen der Sektion zusammen 4501845 Mk. 37 Pf.

Zur Vereinfachung von Backwaren. Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Vereinfachung von Backwaren in der neuen Fassung vom 26. Mai d. J. Die Verfügung, Ausnahmen zu bewilligen, wird den Kreisbauhauptmannschaften übertragen. Die Vereinfachung soll nur auf Antrag des zuständigen Kommunalverbandes und nur für längstens einen Monat erteilt werden; eine Verlängerung für den gleichen Zeitraum ist nur auf Grund erneuter Prüfung des Bedürfnisses zulässig. Als Roggenbrot im Sinne dieser Verordnung gilt jede Backware (mit Ausnahme des Ruchens), zu der deren Vereinfachung mehr als 30 Gewichtsteile Roggenmehl und 70 Gewichtsteile anderen Mehles oder mehrlartiger Stoffe verwendet werden. Als Weizenbrot im Sinne dieser Verordnung gilt jede Backware (mit Ausnahme des Ruchens), zu deren Vereinfachung Weizenmehl verwendet wird. Als Ruchen im Sinne der Verordnung gilt jede Backware, zu deren Vereinfachung mehr als 10 Gewichtsteile Zuder auf 90 Gewichtsteile Wehl oder mehrlartige Stoffe verwendet werden. Bei der Vereinfachung von Brot dürfen Weizen- und Roggenauszugsmehle nicht verwendet werden. Bei der Vereinfachung von Weizenbrot muß Weizenmehl in einer Mischung verwendet werden, die 30 Gewichtsteile Roggenmehl unter 100 Teilen des Gesamtgewichtes enthält. Der Weizengehalt kann bis zu 20 Gewichtsteilen durch Kartoffelstärke oder andere mehrlartige Stoffe ersetzt werden.

Ischorau, 5. Juni.
Der Barbiergeschäftsinhaber Paul Boigt von hier, jetzt freiw. Krankenpfleger in einem Stappenlazarett, der vor kurzem mit dem Sächs. Ehrenkreuz ausgezeichnet wurde, erhielt die rote Kreuz-Medaille.

Neustädtel, 5. Juni.
Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet der Soldat Walter Falk, im 105. Inf.-Reg., Sohn des verstorbenen Maschinenflickers Heinrich Falk und mit der Friedrich-August-Medaille Paul Schlegel, Sohn des Gutmann Schlegel, beide aus Neustädtel.

Sosau, 5. Juni.
Auszeichnungen. Mit der silbernen Friedrich-August-Medaille wurden ausgezeichnet der Soldat Willy Humann, 1. Res.-Inf.-Regt. 245 und der gleichzeitig zum Gefreiten beförderte Emil Beck jun., Res.-Inf.-Regt. 243.

Bautz, 5. Juni.
Generalleutnant J. D. Heinrich Dostar Barzig wurde Sonnabend vormittag 11 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Tottlewitz zur letzten Ruhe gebettet. Der Entschlafene hatte sich ein schlichtes Begräbnis ohne militärische Ehren erbeten. Daher war die Zahl der Leidtragenden sehr klein. Als Vertreter des Königs war Kammerer Kammerherr v. Triegen erschienen, um in dessen Auftrag einen Kranz am Sarge niederzulegen. Den mit Rosen umhüllten Ehrenholzarg krönte der Helm des Toten; zu Füßen der Bahre lehnte das Dedenskrissen, daß unter anderen hohen Auszeichnungen den Militär-St.-Heinrichs-Orden und daß im 70er Kriege erworbene Eisene Kreuz 1. Klasse aufwies. Die Totenwacht hielten dem heimgegangenen Kameraden die Fahnen-Abordnungen der Militärvereine ehemaliger 103er und 104er. Die warmempfundenen Gedächtnisrede hielt Pfarrer Leonhardi (Wassewitz).

Vergnügungen, Unterhaltungen, Sehenswürdigkeiten.

Das tanzende Herz beizelt sich das neueste Detektiv-Drama, welches ab Dienstag bis Donnerstag im Apollo-Theater in Aue zur Vorführung gelangt. Max Mack, der bekannte Regisseur, hat in diesem Film Unergleichliches geschaffen. Die Hauptrolle in diesem fasslichen Schauspiel spielt die berühmte Tänzerin Maria Orkla. Das Milieu ist etwas ganz Neues, Eigenartiges. Verblüffende Tricks, prachtvolle Dekorationen, verschwenderische Pracht vereinigen sich in diesem abwechselungsreichen geradezu überwältigenden Detektivfilm, welcher überall Sensation und Begeisterung hervorgerufen hat und hoffentlich auch hier den größten Beifall finden wird. Außerdem noch ein reichhaltiges Beiprogramm. Näheres hierüber im Inseraten-Teil.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Krusch. - Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Hübner. - Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Rastbach in Aue im Erzgebirge.

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit
von Rudolf Hollinger.

„Das wird Opfer kosten, das verheißt ich mir nicht. Wegen die Einfälle einzelner Kavallerieregimenter oder selbst Divisionen sind wir wohl Schutz genug. Aber wenn das Gros anrückt, erhalten wir sicher die Order zu vorläufigem Rückzuge! Alles, was sich tun läßt, ist wohl, die Frauen und die Kinder zu guter Zeit aus dem Bereich der Gefahr zu entfernen. Auch ihr müßt selbstverständlich fort, wenn es Ernst wird. In Königsberg schon würdet ihr nach meiner Ueberzeugung ganz sicher sein. Aber vielleicht erfinden wir irgendeine List, um den Ostel zu bewegen, daß er mit euch nach Berlin geht!“

Herttha lächelte.

„Daran glaubst du doch selbst nicht, Eberhard! Soll ich dir sagen, was ich mir denke? Ich glaube, was meinem Vater jetzt am Herzen liegt, ist das Bewußtsein, im Fall eines Krieges nicht mehr als Mitkämpfer in die Reihen treten zu können. Für einen alten Soldaten wie ihn ist das untätige Zuschauen wohl das allerwertvollste. Aber daß er obendrein die Flucht ergreifen, daß er die Scholle seiner Väter im Augenblick der Gefahr verlassen und seine Leute im Stich lassen sollte, nein, Liebster, das wird ihm niemand zumuten dürfen! Und ich möchte jedenfalls die letzte sein, die den Versuch wagt, ihn dazu zu bewegen!“

Der Oberleutnant schien von der Berechtigung ihrer Worte denn auch seinerseits vollkommen überzeugt zu sein, da er keinen Widerspruch erhob, sondern nur entgegnete: „Wenn er nicht zum Fortgehen bestimmt werden könnte, du und Helga — ihr dürftet jedenfalls unter keinen Umständen hierbleiben! Es wäre ja Höllenqual für mich, an alle die Möglichkeiten zu denken, denen ihr bei einem Einfall der Russen ausgesetzt sein könntet!“

„Ein Soldat muß unter Umständen auch stark genug sein, Höllenqualen zu ertragen, Eberhard! Ich kann für

Helga natürlich nicht einstehen; ich aber werde jedenfalls da bleiben, wo der Vater bleibt! — Aber noch ist es ja zu früh, irgendwelche Entschlüsse zu fassen! Denn noch sind wir nicht im Kriege, und Oesterreich hat schon so viele Proben weiser Mäßigung gegeben, daß es vielleicht auch diese Tat eines verblendeten Fanatikers nicht zum Anlaß eines Weltkrieges werden lassen wird! Weshalb also sollen wir uns vorher das Herz schwer machen? Die arme kleine Helga läßt ja ohnehin ihr Köpfchen in einer Weise hängen, die mich mit der größten Betrübtheit erfüllt! Ich begreife gar nicht, was für eine Bewandnis es mit ihr hat! Hättest du mir nicht geschrieben, sie sei der verkörperte Frohsinn und lachende Uebermut? Ich habe in den vierundzwanzig Stunden meines Hierseins davon wahrhaftig noch nichts bemerken können!“

Nun ging es doch wieder wie ein Ausdruck der Verlegenheit über Eberhards Gesicht.

„Was ich dir über sie geschrieben habe, war selbstverständlich die reine Wahrheit! Aber am Ende ist es doch nicht so sehr zu verwundern, wenn sie unter der augenblicklichen Spannung leidet! Sie ist ja noch so jung, fast ein Kind, und nach allem, was in den letzten Jahren über die Schrecken eines zu erwartenden Weltkrieges gesagt und geschrieben worden ist —“

Aber Herttha schien von seinem Erklärungsversuch nicht überzeugt.

„Es ist nicht das allein, Eberhard, es kann nicht das allein sein! Dazu ist Helga eine viel zu mutige Natur! Sie würde sich schlimmstenfalls auch vor den Russen nicht fürchten, namentlich, solange sie den Vater an ihrer Seite weiß! Es muß noch irgend etwas anderes dahinterstehen, etwas, das sie nicht zugestehen will, und das mir ebendeshalb aufrichtige Sorge bereitet! Ich habe schon an die Möglichkeit gedacht, daß sie unglücklich verliebt sein könnte! Hältst du das für denkbar? Du, der während meiner Abwesenheit hier ständig aus- und eingegangen ist, solltest doch eigentlich etwas gemerkt haben, wenn es sich wirklich so verhielte!“

Der Oberleutnant zuckte an seinem blonden Schnurrbart und starrte gerade vor sich hinaus.

„Nein, daß ich nicht wüßte!“ stieß er nach einem kleinen Schweigen mit merkwürdiger Schärfe hervor. „Aber du darfst meinen Scharfblick freilich nicht überschätzen. Und ich brauche dir kaum erst zu sagen, daß Helga mich in solchem Fall selbstverständlich nicht zu ihrem Vertrauten gemacht haben würde!“

„Das hätte sie vielleicht nicht getan. Aber du mußt doch ungefähr wissen, mit wem sie in den letzten Monaten verkehrt hat. Vielleicht mit jungen Herren von der Regierung oder von deinem Regiment?“

„Ich kann nur wiederholen, liebe Herttha, daß ich darüber keine Auskunft zu geben vermag. Aber ich erinnere mich tatsächlich nicht, hier jemanden getroffen zu haben, der für eine derartige Vermutung etwa in Betracht käme.“

„Und du selbst, Eberhard — hast du neuerdings vielleicht ein Zerwürfnis mit Helga gehabt? Hat es eine Verstimmung zwischen euch gegeben?“

Ueberrascht blickte er auf.

„Ein Zerwürfnis? Eine Verstimmung? Nein, gewiß nicht! Was bringt dich auf solche Vermutungen?“

„D, nichts Bestimmtes! Ich hatte nur erwartet, daß Helga mit größerer Wärme von dir und von eurer Freundschaft sprechen würde, als es wirklich der Fall war. Aber ich muß mich wohl erst wieder in sie hineinfinden, um sie richtig zu verstehen. Sie hat sich in diesen wenigen Monaten unserer Trennung mehr verändert, als ich es für möglich gehalten hätte.“

Das Thema war dem jungen Offizier ersichtlich wenig angenehm, und als Herttha jetzt für einige Sekunden schwieg, benutzte er die Möglichkeit, das Gespräch auf etwas anderes zu lenken.

„Hast du in der Zwischenzeit etwas von deinen Geschwistern gehört, Herttha? Ich meine von Erna und Hugo?“

Die Befragte schüttelte traurig den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

ASTHMA-HEUFIEBER, diese lästigen Beschwerden bekämpft man am sichersten mit **ASTMOL, Asthma-Pulver.**

Auch in Zigarettenform, sehr bequem und angenehm im Gebrauch. Von Tausenden empfohlen. Aerztlich begutachtet. **ASTMOL-Pulver** oder **-Zigaretten** Preis Mk. 2.50 (Stramon. 40, Orindella 10, Cap. papav. 10, Menthol 2, Kal. nitric. 20, Natr. nitric. 20.) in Apotheken. Hauptdepot Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.

Apollo-Licht-Spiele
Aue **ASS** Bahnhofstr.
Dienstag bis Donnerstag, den 6. bis 8. Juni

Das tanzende



Der größte, interessanteste **Detektiv-Schlager** der Saison

In der Hauptrolle:
Maria Orska
eine berühmte Tänzerin

Beschlagnahme-freie
schwarze Wolle
(reines Kammgarn)
hat anzubieten
Louis Sachadä
Aue.

Für die uns beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten, treusorgenden Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante, der Frau

Ida Albani

geb. Eichler

dargebrachten Beweise der Liebe und Teilnahme sprechen wir hierdurch Allen unseren **tiefgefühltesten Dank**

Aus. **Hermann Albani** nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Auerhammer, 5. Juni 1916.

Am Kochschulplatz
werden **Sätern, Knochen, Papierabfälle, Zeitungen, gebr. Säcke, Altheisen** usw. sowie **alle Sorten Altmetalle** zu den höchsten Tagespreisen gekauft.

Reichsstraße 16 **Kurt Albrecht** Am Kochschulplatz.

Schöne sonnige **4-Zimmer-Wohnung**
ab 1. Okt. für ruhige Leute Nähe des Wittnplatzes mietfrei. Anfragen unt. **Nr. 2526** in d. Geschäfts- u. Bl. niederzulieg.

Wohnung, Stube m. 1 ob. 2 Kammern, an händelose Eheleute oder alleinstehende Frau sofort zu vermieten. **Bockauer Straße 10.**

Großer gebrauchter **Waschkessel** zu kaufen gesucht. Näheres im Auer Tageblatt.

Guter Trauerhut m. Schl. billig zu verkaufen. Zu erfragen im Auer Tagebl.

Achtung! Morgen Dienstag **Punkelpflanzen** ein und verkaufe selbige billig. **Erwin Bayer**, Obstverfasser, **Raschau** im Erzgebirge. — Bestellungen werden noch entgegen genommen. Versand nach auswärts prompt. Der Obige.

Bekanntmachung.
Den Besitzern von **Schafen u. Hunden** empfehle mich zu schneller Ausführung **aller Scher-Arbeiten** bei billiger Preisberechnung. Auf Bestellung komme ich auch nach auswärts.

Schöne sonnige **Giebelwohnung** (Stube, Küche, Kammer und verschl. Vorraum) ist für 180 M. vom 1. Juli ab an ruhige Leute zu verm. **Adnerstr. 8.**

Wohnung gesucht zum 1. Okt. in ruhig. Gasse, Neustadt oder deren Nähe, 3-4 Zimmer, Küche u. nötiges Zubehör. Bad erwünscht, doch nicht Bedingung. Angebote unter **Nr. 2579** an die Geschäftsst. d. Auer Tagebl. erbet.

Zöpfe empfiehlt in großer Auswahl **Gustav Stern** Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue, Wittnerstraße 48 am Wittnplatz. Ausgekämmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Eine gute Karte vom italienischen Kriegsschauplatz ist für 40 Bg. zu haben in der Geschäftsst. d. Auer Tageblattes.

Täglich frische **Erdbeeren** empfiehlt **Oswin Heinert, Aue.**

Ernst Salzer, Vieh-scherer
Aue i. Erzg., Bockauer Gasse Nr. 9.

Ich kaufe und beleihe Aktien, Anteilscheine u. Wechsel, auch eigene Akzepten zahlungsfähiger Firmen u. Geschäftsleute. **Ich vermittele den Ankauf** und die Beleihung von Erbschaften, Hypotheken u. offenen Buchforderungen jeder Art. Rückporto beifügen. **H. R. Händel, Zwickau Sa.**

Maurer werden angenommen. **Lederer & Strobel, Aue.**

Kräftiger baulunge gesucht. **Karl Müller, am Bahnhof.** Suche sofort einige geübte **Stanzerrinnen** für Motor- und Handbetrieb, sowie **Mädchen** zum einigigen Sortieren. **Firma Ficker & Dittich, Inh.: Paul Ficker, Aue.**

Beschlagnahmefreies **Weizenmehl** **Zwickauer Mehl-Zentrale Zwickau, Ribnerstr. 15. Fernr. 853.**

Wir suchen für unsere **Zieherei u. Presserei** (ca. 80 Blechpressen und ca. 150 Arbeiter) einen in der gesamten Blecherei erfahrenen **Meister** in dauernde Stellung. **Zieh- und Presswerk Pattscheid i. Rheinland.**

Gebr. Säcke werden stets noch zu den alten Preisen gekauft. **Diamant, Aue** Pfarrstraße 2.

Größere Posten **Tellarbeiten für Drehbänke** in Dreher- und Schlosserarbeiten sind laufend zu vergeben. **Paul Thiele, Chemnitz, Hartmannstr. 11.**